

Statistischer Bericht

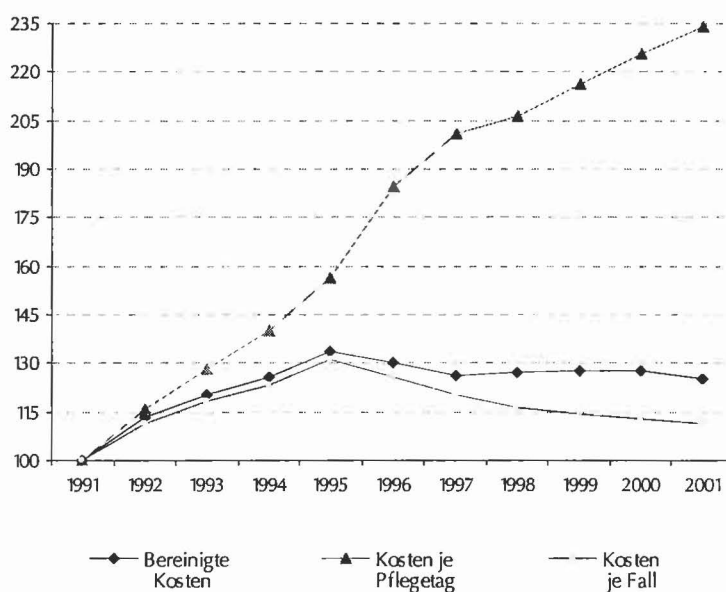
*A IV 2 - j 01

Krankenhäuser in Berlin 2001

Teil III Kostennachweis

Kosten
Kostenkennziffern

Bereinigte Krankenhauskosten in Berlin 1991 bis 2001
1991 = 100



Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit Daten unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

So erreichen Sie uns

Das **Statistische Landesamt Berlin** befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (Nähe Tierpark Friedrichsfelde).
Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Verkehrsverbindungen:

U-Bahn, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (Anschluss Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
S-Bahn, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
Straßenbahn, Linien 26, 27, 28 bis Haltestelle „Am Tierpark“,
Bus, Linien 108, 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194, 291 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

Veröffentlichungen

Sie können alle Publikationen des Statistischen Landesamtes in unserer **Bibliothek** einsehen.

Öffnungszeiten:

montags bis mittwochs
von 9 bis 15 Uhr,
donnerstags
von 9 bis 17 Uhr
und freitags
von 9 bis 14 Uhr.

Telefon: (030) 9021 3540.

Hier stehen darüber hinaus auch die Veröffentlichungen der anderen Statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, ebenso internationale Publikationen, insbesondere Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der **Zentralen Information und Beratung** zu erhalten.

Im **Internet** ist das Statistische Landesamt Berlin darüber hinaus mit Eckdaten für Berlin und Online-Datenbanken vertreten:
www.statistik-berlin.de

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Fachbereich Gesundheit:

Telefon: (030) 9021 3319/3765
Telefax: (030) 51 58 83 13
E-Mail Internet:
gesundheit@statistik-berlin.de

Auskunftsstelle:

Zentrale Information und Beratung (ZI), Haus 3, Erdgeschoss
Zimmer 3.005,
Telefon: (030) 9021 3434
Telefax: (030) 9021 3655
E-Mail: info@statistik-berlin.de

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimgehalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- p vorläufige Zahl
- ... Angabe fällt später an
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

		• Tabellen	
Information und Beratung	2	1	Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 2001 nach Typ und Träger der Krankenhäuser 12
Erläuterungen	4	2	Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 2001 nach Größenklassen der Krankenhäuser 13
Allgemeine Hinweise	4	3	Krankenhauskosten in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser..... 14
Definitionen	5	4	Krankenhauskosten je aufgestelltes Bett in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser 15
Erhebungsmerkmale	10	5	Krankenhauskosten je Pflgetag in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser 16
Ergebnisse kurz gefasst	11	6	Krankenhauskosten je Behandlungsfall in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser 17
Datenangebot aus dem Sachgebiet	19	7	Bereinigte Kosten der Berliner Krankenhäuser 1991 bis 2001 ... 18
Datenangebot	19		
Lieferung	19		
Kosten	19		
Information und Beratung	19		
Weitere Veröffentlichungen zum Thema	19		
Allgemeines Informationsangebot	19		
Liefer- und Zahlungsbedingungen	20		

Impressum

Berliner Statistik
Statistischer Bericht

*A IV 2 - j 01

** Bericht enthält Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen.*

Herausgeber

Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Erscheinungsfolge

jährlich

Preis

4,00 EUR

Bestell Nr.

130.3c

© Statistisches Landesamt Berlin

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

Allgemeine Hinweise

Aufgabe und Ziel der Statistik

Ziel der Krankenhausstatistik ist es, wichtige Informationen über die organisatorischen Einheiten der Krankenhäuser, die personelle und sachliche Ausstattung sowie die Struktur der stationären Versorgung bereitzustellen. Die Ergebnisse schaffen die statistische Basis für gesundheitspolitische Betrachtungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausplanung und -finanzierung beteiligten Institutionen als Grundlage. Weiterhin werden die Ergebnisse von der Wissenschaft und Forschung genutzt und dienen der Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730) in Verbindung mit § 28 Abs. 2 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 1991 (BGBl. I S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 22. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2626), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).

Periodizität

Diese Statistik wird jährlich erhoben.

Art und Umfang der Erhebung

Bei der Krankenhausstatistik handelt es sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm zur Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I Grunddaten
- Teil II Diagnosen
- Teil III *Kostennachweis*

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile meldepflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nur auf die Grunddaten und hierbei auch nur auf einen eingeschränkten Merkmalskatalog. Letzteres gilt auch für Bundeswehrkrankenhäuser, die nur Angaben über die Behandlung von Zivilpatienten machen. Die Erhebung über die Diagnosen begann erst mit dem Berichtsjahr 1993, die anderen Angaben wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 1990 ermittelt.

Methodische Hinweise

Die im nachfolgenden Bericht ausgewiesenen Einzeldaten unterliegen den in der KHStatV ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen, nach denen Angaben über Träger, Art des Krankenhauses, Zahl der Fachabteilungen und Bettenausstattung mit Zustimmung der Krankenhäuser veröffentlicht werden dürfen.

Aussagen über Krankenhäuser sind bereits ab Berichtsjahr 1990 nicht mehr Bestandteil der Krankenhausstatistik, sondern werden im Bereich der Sozialstatistiken erfasst.

1996 wurden in Berlin insgesamt 29 Krankenhäuser geschlossen, in denen fast ausschließlich Leistungen im Sinne der Pflegesatzverordnung für Chronischkranke anfielen. Damit vollzog sich ein gravierender Strukturwechsel durch Umwidmung der Betten in den Pflegebereich, der sich insbesondere bei den Veränderungsraten widerspiegelt.

Kosten umfassen die Krankenhausleistungen gegliedert nach allgemeinen Krankenhausleistungen und Wahlleistungen gemäß § 2 Absatz 1 Bundespflegesatzverordnung (BPflV) für das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr). Die Kosten werden nach dem sogenannten Nettoprinzip der BPflV angegeben. Danach bleiben folgende nichtstationäre Kosten in der Statistik unberücksichtigt:

- Personalunterkunft und Sachbezüge;
- Personalverpflegung;
- Hilfsbetriebe;
- Wissenschaftliche Forschung und Lehre;
- Ambulanz des Krankenhauses;
- Ärzteausbildung bei Lehrkrankenhäusern;
- Leistungen, die nicht der vor- und nachstationären Behandlung, der stationären oder teilstationären Krankenhausversorgung dienen. Das sind sonstige Kosten nach § 17 Abs. 3 Nr. 1 KHG;
- Anlauf- oder Umstellungskosten, die der mit dem Krankenhaus verbundenen Krankenhausversorgung dienen. Das sind Kosten nach § 17 Abs. 4 Nr. 4 KHG;
- Einrichtungen, die aufgrund bundesrechtlicher Vorschriften vorgehalten oder unterhalten werden sowie Einrichtungen, die durch die besonderen Bedürfnisse des Zivilschutzes bedingt sind. Das sind Einrichtungen nach § 5 Abs. 1 Nr. 8 bis 10 KHG;
- Sonstige Kosten nach § 17 Abs. 4 KHG;
- Ausbildungsstätten, soweit nicht pflegesatzfähig;
- Ambulantes Operieren;

- Erlöse aus dem Verkauf von Wirtschaftsgütern mit einer Nutzungsdauer bis zu 3 Jahren sowie sonstige Erlöse und Erstattungen. Dazu zählen Erstattungen von Telefongebühren, Erlöse der Cafeteria usw.

Kosten für behandlungsfremde Leistungen sind somit nicht mehr Bestandteil des Kostennachweises.

Die Gliederung der Kosten richtet sich nach der Leistungs- und Kalkulationsaufstellung (LKA) der BpflV. Die sachgemäße Zuordnung der Kosten

regelt der Kontenplan für die Buchhaltung (Anlage 1 zur Krankenhausbuchführungsverordnung – KHBV).

Aufgrund der Verordnung zur Neuordnung des Pflegesatzrechtes haben sich die Zuordnungsvorschriften zum Kontenrahmen der Krankenhausbuchführungsverordnung teilweise geändert. Dies betrifft insbesondere die Zuordnung des Personals zu den Funktionsbereichen. Im Rahmen des Kostennachweises gilt diese neue Zuordnung seit 1996 für alle Krankenhäuser.

Definitionen

Grunddaten

Bettenausstattung

Die Bettenausstattung gibt den Jahresdurchschnittswert der Plan- bzw. aufgestellten Betten an, die der vollstationären Behandlung dienen.

Bettenauslastung

Die Bettenauslastung gibt in vom Hundert die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Sie wird nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflegetage} \cdot 100}{\text{Aufgestellte Betten} \cdot \text{Kalendertage}}$$

Fallzahl

Die Fallzahl ist eine berechnete Größe. Sie bezeichnet die Zahl der im Krankenhaus im Berichtsjahr behandelten Patienten (Fälle). Stundenfälle werden hierbei nicht mitgezählt und müssen sowohl bei den Aufnahmen, als auch bei den Entlassungen abgezogen werden.

Die **einrichtungsbezogene Fallzahl** setzt sich aus den Aufnahmen (Aufn) in die Einrichtung von außen, den Stundenfällen (StdF), den Entlassungen (Entlas) aus der Einrichtung nach außen und den Sterbefällen (Sterbf) zusammen. Sie wird nach folgender Formel berechnet:

$$F_{\text{Ein}} = \frac{(\text{Aufn} - \text{StdF}) + (\text{Entlas} - \text{StdF} + \text{Sterbf})}{2}$$

Patienten, die vor Beginn des Berichtsjahres in eine Einrichtung aufgenommen wurden und erst nach Beendigung des Berichtsjahres entlassen werden, bleiben wie der Anfangs- und der Endbestand des Jahres, unberücksichtigt. Patienten, die nur über einen Jahreswechsel in einer Einrichtung liegen, werden als halber Fall berücksichtigt (Gewicht = 0,5).

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V) der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen, fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische

und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten, mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten und in denen die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Krankenhäuser mit Fachabteilungen der medizinischen Grundversorgung werden als allgemeine Krankenhäuser bezeichnet. Nicht zu dieser Gruppe gehören Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen und neurologischen Fachabteilungen sowie Tages- und Nachtkliniken.

Allgemeine Krankenhäuser

Allgemeine Krankenhäuser werden nach der Art und der Trägerschaft eingruppiert in:

- **Hochschulkliniken** im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFG);
- **Plankrankenhäuser**, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind;
- **Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag** nach § 108 Nr. 3 SGB V, die aufgrund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind;
- **sonstige allgemeine Krankenhäuser**, die nicht in die oben genannten Kategorien und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören und
- **reine Belegkrankenhäuser**, die ausschließlich über Belegbetten verfügen.

Sonstige Krankenhäuser

Sonstige Krankenhäuser sind:

- **Krankenhäuser für Psychiatrie und für Psychiatrie und Neurologie** mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten und

- **reine Tages- oder Nachtkliniken**, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

Krankenhausträger

Krankenhäuser werden nach ihrem Träger unterschieden in:

- **Öffentliche Krankenhäuser**, die von den Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften, wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern, wie Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z. B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.
- **Freigemeinnützige Krankenhäuser**, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- **Private Krankenhäuser**, die als gewerbliches Unternehmen einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Krankenhäusern mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend Geldlasten trägt.

Patientenzugang

Der Patientenzugang ist die Zahl der vollstationär aufgenommenen Patienten einschließlich der Stundenfälle. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten bleiben wie gesunde Neugeborene unberücksichtigt. Patienten, die vorstationär behandelt werden, werden erst bei der vollstationären Aufnahme nachgewiesen. Der Patientenzugang ergibt sich aus:

- **Aufnahmen in das Krankenhaus von außen** (einschließlich der Verlegungen aus dem teilstationären Bereich);
- **Verlegungen aus anderen Krankenhäusern** zur weiteren Versorgung durch das berichtende Krankenhaus;
- **Stundenfällen innerhalb eines Tages**, die noch am gleichen Tag entlassen werden oder am gleichen Tag verstorben sind und
- **Verlegungen innerhalb des Krankenhauses** sind sowohl in der aufnehmenden Abteilung als auch in der abgebenden Abteilung nachzuweisen. Bei den Hauptdisziplinen werden Verlegungen nur in und von anderen Hauptdisziplinen gezählt, um einen exakten Nachweis der Verweildauer zu erhalten.

Als Patientenzugang werden in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ausschließlich die stationär aufgenommenen Patienten gezählt.

Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten bleiben unberücksichtigt.

Patientenabgang

Der Patientenabgang ist die Zahl der aus der vollstationären Behandlung entlassenen Patienten. Er beinhaltet:

- **Entlassungen aus dem Krankenhaus**. Das sind alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten, einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden gesondert erfasst.
- **Verlegungen in andere Krankenhäuser**. Das sind alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten, die zur weiteren Versorgung in ein anderes Krankenhaus abgegeben werden.

Pflegetage

Pflegetage entsprechen der Summe der an einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Stundenfälle verursachen somit keine Pflegetage. Die Zahl der Pflegetage errechnet sich aus der Summe der vollstationären Berechnungstage und der Belegungstage minus der Zahl der Stundenfälle innerhalb eines Tages. Tage der Intensivbehandlung/-überwachung sind Pflegetage für Patienten, die in Intensivbetten behandelt werden. Pflegetage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt Auskunft darüber, wie viele Tage ein Patient durchschnittlich im Krankenhaus liegt. Sie wird berechnet aus den Pflegetagen und der Fallzahl der Einrichtung bzw. der Fallzahl der Fachabteilung:

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Fallzahl}}$$

Vollkräftezahl

Die Vollkräftezahl ist die Zahl der auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten während des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzzeitig beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Für das ärztliche Personal umfasst die Umrechnung das hauptamtliche ärztliche Personal einschließlich Ärzte im Praktikum. Zahnärzte werden nicht in die Umrechnung einbezogen. Für die Ermittlung der Zahl der Vollkräfte beim nichtärztlichen Personal sind die Krankenpflegeschüler und Kinderkrankenpflegeschüler im Verhältnis 7 zu 1, Schüler in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 zu berücksichtigen.

Kostennachweis

Kosten

Als Kosten werden die Kosten des Krankenhauses für stationäre Krankenhausleistungen des abgelaufenen Geschäftsjahres, d.h. der letzten abgeschlossenen Rechnungsperiode erfasst. Die Krankenhausstatistik weist die Netto-Gesamtkosten abzüglich der nichtstationären Kosten (Aufzählung siehe Methodik) aus.

Die **Kosten der Krankenhäuser** errechnen sich aus der Summe der Personal- und Sachkosten einschließlich der Zinsen für Betriebsmittelkredite.

Kosten der Ausbildungsstätten

Kosten der Ausbildungsstätten werden, soweit pflegesatzfähig, nach dem Nettoprinzip von den übrigen Kosten des Krankenhauses getrennt ausgewiesen. Damit soll die Vergleichbarkeit der Krankenhäuser mit- und ohne Ausbildungsstätten gewährleistet werden. Neben den pflegesatzfähigen Ausbildungsstätten werden auch nichtpflegesatzfähige Ausbildungsstätten (z. B. für Masseure) berücksichtigt, bei denen das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist. Kosten der Ausbildungsstätten enthalten Personal- und Sachkosten und die Umlagen zwischen den ausbildenden- und nicht ausbildenden Krankenhäusern nach § 15 Abs. 3 Bundespflegesatzverordnung.

Abzüge

Nachgewiesen werden nichtpflegesatzfähige Kosten in der Gliederung der Tabelle K5 (Ild. Nr. 2, 5+7+8, 4+6) der LKA. Die Abzüge sind nach einer sachgerechten Vollkostenmethode zu kalkulieren. Bei den Abzügen handelt es sich um:

- vor- und nachstationäre Behandlung
- ärztliche und nichtärztliche Wahlleistungen
- belegärztliche Leistungen (nicht gesondert erhoben)

Bereinigte Kosten

Bereinigte Kosten sind die pflegesatzfähigen Kosten für allgemeine Krankenhausleistungen, die sich aus der Differenz der Netto-Gesamtkosten minus Abzügen ergeben.

Netto-Gesamtkosten

Netto-Gesamtkosten ergeben sich aus der Summe der Kosten des Krankenhauses und der Kosten der Ausbildungsstätten.

Personalkosten

Die Personalkosten umfassen alle Kosten, die dem Krankenhaus durch die Beschäftigung von ärztlichem und nichtärztlichem Personal im Bereich der stationären Leistungen entstehen. Nachgewiesen werden sämtliche Kosten für die Mitarbeiter des Krankenhauses, unabhängig davon, ob es sich um ein Arbeitnehmer- oder arbeitnehmerähnliches Verhältnis, um eine nebenberufliche Tätigkeit oder um eine nur vorübergehende oder aushilfsweise Tätigkeit handelt. Enthalten sind dabei auch die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die Personalkosten werden nach den im folgenden

erläuterten Funktionsbereichen der Tabelle K1 der LKA untergliedert nachgewiesen:

Ärztlicher Dienst

Alle Ärzte (seit 1996 einschließlich Ärzte im Praktikum, soweit diese auf die Besetzung im ärztlichen Dienst angerechnet werden). Famuli werden unter der Position „sonstiges Personal“ nachgewiesen.

Pflegedienst

Der Pflegedienst umfasst:

- Pflegedienstleitung;
- Pflege- und Pflegehilfspersonal im stationären Bereich;
- Pflegekräfte in Intensivpflege und -behandlungseinrichtungen sowie Dialysestationen;
- dort tätige Stationssekretärinnen und
- dort tätige Schüler, soweit diese auf die Besetzung der Stationen mit Pflegepersonal angerechnet werden.

Medizinisch-technischer Dienst

Dem medizinisch-technischen Dienst werden u.a. zugeordnet:

- Apothekenpersonal
- Chemiker
- Diätassistenten
- Krankengymnasten
- Logopäden
- Masseure
- Medizinisch-technische Assistenten
- Psychologen
- Sozialarbeiter
- Schreibkräfte im ärztlichen und medizinisch-technischen Bereich

Funktionsdienst

Dem Funktionsdienst werden u.a. zugeordnet:

- Krankenpflegepersonal für den Operationsdienst und für die Anästhesie, für Ambulanzen und Polikliniken;
- Hebammen und Entbindungshelfer;
- Beschäftigungstherapeuten und
- Krankentransportdienst.

Klinisches Hauspersonal

Das klinische Hauspersonal umfasst das Haus- und Reinigungspersonal der Kliniken und Stationen.

Wirtschafts- und Versorgungsdienst

Als Wirtschafts- und Versorgungsdienst werden u.a. bezeichnet:

- Mitarbeiter in der Desinfektion
- Handwerker und Hausmeister
- Küchen- und Diätküchenpersonal (einschl. Ernährungsberater)
- Personal in Wirtschaftsbetrieben (Metzgerei, Bäckerei, Gärtnerei)
- Mitarbeiter in Wäschereien und Nähstuben

Technischer Dienst

Als technischer Dienst zählen u.a.

- Betriebsingenieure
- Personal in Einrichtungen zur Versorgung mit Heizwärme, Warm- und Kaltwasser, Frischluft, medizinischen Gasen, Strom
- Mitarbeiter für Instandhaltung (Maler, Tapezierer und sonstige Handwerker).

Verwaltungsdienst

Der Verwaltungsdienst umfasst das Personal der engeren und weiteren Verwaltung, ferner der technischen Verwaltung, sofern es nicht beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst erfasst wird:

- Personal der Aufnahme- und Pflegekostenabteilung
- Bewachungspersonal
- Post- und Botendienst
- Kasse und Buchhaltung
- Pförtner
- Statistische Abteilung
- Telefonisten
- Verwaltungsschreibkräfte

Sonderdienst

Als Sonderdienst werden beispielsweise erfasst:

- Oberinnen
- Seelsorger
- Krankenfürsorger
- Mitarbeiter zur Betreuung des Personals und deren Kinder

Sonstiges Personal

Zum sonstigen Personal zählen:

- Famuli;
- Schülerinnen und Schüler, soweit diese nicht auf die Besetzung der Stationen mit Pflegepersonal angerechnet werden;
- Vorschülerinnen und -schüler und
- Praktikantinnen und Praktikanten jeglicher Art, soweit sie nicht auf den Stellenplan einzelner Dienststellen angerechnet werden.

Nicht zurechenbare Personalkosten

Die nicht zurechenbaren Personalkosten umfassen Kosten für das Personal, das nicht einer der o.g. Personalgruppen zugeordnet werden kann. Dazu zählen auch die Umlagen, die für pensionierte Beamte zu zahlen sind, die früher in den Krankenhäusern tätig waren.

Sachkosten

Als Sachkosten werden folgende Kosten bezeichnet:

- Lebensmittel
- Medizinischer Bedarf
- Wasser, Energie, Brennstoffe
- Wirtschaftsbedarf
- Verwaltungsbedarf
- Zentrale Verwaltungsdienste
- Zentrale Gemeinschaftsdienste
- Steuern, Abgaben, Versicherungen
- Instandhaltung
- Gebrauchsgüter

Lebensmittel

Zu den Lebensmitteln zählen:

- Fleisch-, Wurst-, Fisch- und Backwaren
- Getränke
- Obst, Gemüse, Tiefkühlkost
- Konserven
- Kindernahrungsmittel, Muttermilch
- Diätetische Nahrungsmittel

Medizinischer Bedarf

Der medizinische Bedarf setzt sich zusammen aus:

- Arzneimitteln
- Blut, Blutkonserven, Blutplasma
- Verband-, Heil- und Hilfsmitteln
- Ärztlichem und pflegerischem
- Verbrauchsmaterial, Instrumenten
- Narkose- und sonstigem Operationsbedarf
- Laborbedarf
- Implantaten, Transplantaten
- Dialysebedarf
- Kosten für Krankentransporte

Wasser, Energie, Brennstoffe

Hier werden die Kosten z. B. für Wasser einschließlich Abwasser, Strom, Fernwärme, Öl, Kohle und Gas erfasst.

Wirtschaftsbedarf

Der Kostenart Wirtschaftsbedarf werden zugeordnet:

- Reinigungs- und Desinfektionsmittel
- Wäschereinigung und -pflege
- Treibstoffe und Schmiermittel
- Gartenpflege
- Reinigung durch fremde Betriebe
- Kultureller Sachaufwand für den betrieblichen Bereich (z. B. Gottesdienste, Patientenbüchereien, Musik- und Theateraufführungen)

Verwaltungsbedarf

Die Kosten für den Verwaltungsbedarf setzen sich u.a. aus folgenden Positionen zusammen:

- Büromaterial
- Druckarbeiten
- Post- und Bankgebühren
- Fernsprech- und Fernschreibenanlagen, Rundfunk und Fernsehen
- Personalbeschaffung
- Reisekosten, Fahrgelder, Spesen
- EDV- und Organisationsaufwand

Zentrale Verwaltungsdienste

Zentrale Verwaltungsdienste sind Leistungen für zentrale Stellen der Trägerverwaltung, soweit es sich um betriebliche und nicht um aufsichtsbehördliche Leistungen handelt. Außerdem gehören dazu Leistungen, die von Einrichtungen erbracht werden, die der Krankenhausträger unabhängig vom Krankenhausbetrieb oder in Verbindung mit einem Krankenhaus für mehrere Krankenhäuser betreibt.

Zentrale Gemeinschaftsdienste

Hierin enthalten sind:

- Kosten für Gemeinschaftswäschereien;
- Zentralapotheken;

- Zentralküchen;
- Zentraleinkauf und
- Zentrale EDV-Anlagen, die durch mehrere Krankenhäuser betrieben bzw. genutzt werden.

Steuern, Abgaben, Versicherungen

Zu den Steuern gehören die Umsatzsteuer und die Kfz-Steuer. Unter Abgaben werden z. B. Straßenreinigungs- und Müllabfuhrgebühren verstanden. Den Versicherungen werden nach § 13 Abs. 1 BPflV die Kosten für Versicherungen von Risiken, die mit der Erbringung der allgemeinen Krankenhausleistungen üblicherweise verbunden sind, zugeordnet (z. B. Haftpflichtversicherungen).

Instandhaltung

Instandhaltungskosten sind Kosten, die nach § 4 Abgrenzungsverordnung (AbgrV) für die Erhaltung oder Wiederherstellung von Anlagegütern des Krankenhauses entstehen, wenn dadurch

- das Anlagegut in seiner Substanz nicht wesentlich vermehrt, in seinem Wesen nicht erheblich verändert, seine Nutzungsdauer nicht wesentlich verlängert oder über seinen bisherigen Zustand hinaus nicht deutlich verbessert wird,
- in baulichen Einheiten Gebäudeteile, betriebstechnische Anlagen und Einbauten oder Außenanlagen vollständig oder überwiegend ersetzt werden.

Gebrauchsgüter

Gebrauchsgüter sind Anlagegüter mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren (§ 2 Nr. 2 AbgrV) wie z. B.:

- Dienst- und Schutzkleidung, Wäsche, Textilien
- Glas und Porzellanartikel
- Bild-, Ton- und Datenträger
- Atembeutel, Heizdecken und Heizkissen

Zinsen für Betriebsmittelkredite

Zinsen für Betriebsmittelkredite dienen der Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsschwierigkeiten.

Zusätzliche Selbstkosten

Zusätzliche Selbstkosten werden lediglich von nicht geförderten Krankenhäusern angegeben. Sie ergeben sich gemäß Z 5 aus der Summe der

- Abschreibungen
- Rückstellungen
- Zinsen für Eigenkapital
- Zinsen für Fremdkapital abzüglich der öffentlichen Förderung.

Erhebungsmerkmale

Krankenhaustypen

Allgemeine Krankenhäuser

- Plankrankenhäuser
- Hochschulkliniken
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag
- Sonstige allgemeine Krankenhäuser
- Reine Belegkliniken

Sonstige Krankenhäuser

- Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen Betten
- Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen und neurologischen Betten
- Tages- und Nachtkliniken
- Bundeswehrkrankenhaus

Art des Trägers

Öffentlich

Freigemeinnützig

Privat

Größenklasse des Krankenhauses

von ... bis unter ... Betten

unter 50

50 - 100

100 - 150

150 - 200

200 - 250

250 - 300

300 - 400

400 - 500

500 - 600

600 - 800

800 - 1 000

1 000 und mehr

Kosten des Krankenhauses

Kosten der Ausbildungsstätten

Netto-Gesamtkosten

Abzüge

- Vor- und nachstationäre Behandlung
- Ärztliche und nichtärztliche Wahlleistungen
- Sonstige Abzüge

Bereinigte Kosten

Zusätzliche Selbstkosten

Personalkosten

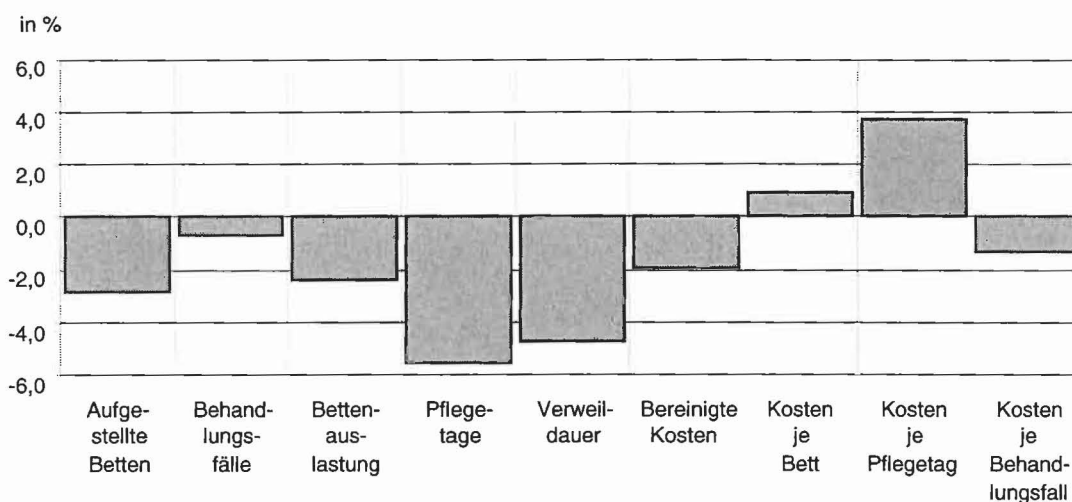
- Ärztlicher Dienst
- Pflegedienst
- Medizinisch-technischer Dienst
- Funktionsdienst
- Klinisches Hauspersonal
- Wirtschafts- und Versorgungsdienst
- Technischer Dienst
- Verwaltungsdienst
- Sonderdienste
- Sonstiges Personal
- Nicht zurechenbare Personalkosten

Sachkosten

- Lebensmittel
- Medizinischer Bedarf
- Arzneimittel
- Blut, Blutkonserven, Blutplasma
- Verband, Heil- und Hilfsmittel
- Ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente
- Narkose und sonstiger Operationsbedarf
- Laborbedarf
- Wasser, Energie und Brennstoffe
- Wirtschaftsbedarf
- Verwaltungsbedarf
- Zentrale Verwaltungsdienste
- Zentrale Gemeinschaftsdienste
- Steuern, Abgaben, Versicherungen
- Instandhaltung
- Gebrauchsgüter
- Sonstiges

Zinsen für Betriebsmittelkredite

Ausgewählte Indikatoren der Berliner Krankenhäuser 2001 gegenüber dem Vorjahr



Ergebnisse kurz gefasst

Die **Netto-Gesamtkosten** der Berliner Krankenhäuser, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der voll- und teilstationären Behandlung der Patienten stehen, betrugen im Jahr 2001 insgesamt 2,9 Mrd. EUR. Im Jahr 2000 waren 57 Mill. EUR bzw. 1,9 Prozent mehr aufgewendet worden. Die Budgets der Krankenhäuser wurden zu 98,7 Prozent durch die Personal- und Sachkosten bestimmt. 1,3 Prozent der Netto-Gesamtkosten entfielen auf die **Zinsen für Betriebsmittelkredite** mit 0,5 Prozent bzw. 15 Mill. EUR und auf die **Kosten der Ausbildungsstätten** mit 0,8 Prozent bzw. 23 Mill. EUR.

Krankenhäuser mit Fachabteilungen der medizinischen Grundversorgung werden als **Allgemeine Krankenhäuser** bezeichnet, die 98,9 Prozent der Netto-Gesamtkosten ausmachen.

Mehr als die Hälfte (1,5 Mrd. EUR) entfielen auf die fünf **öffentlichen Krankenhäuser** der Stadt, in denen 45,7 Prozent der Allgemeinbetten standen. Hierzu gehören neben den beiden Universitätskliniken, die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH in der Vereinigung von ehemals zehn öffentlichen Krankenhäusern. Weitere 36,1 Prozent bzw. 1 Mrd. EUR entfielen auf die 32 **freigemeinnützigen Krankenhäuser** und 11,6 Prozent bzw. 333 Mill. EUR auf die 28 **privaten Krankenhäuser**. Nicht zu den Allgemeinen Krankenhäusern zählen die **Sonstigen Krankenhäuser** mit reinen psychiatrischen bzw. psychiatrischen- und neurologischen Betten und die Tages- und Nachtkliniken mit einem Anteil von 1,1 Prozent bzw. 32 Mill. EUR.

Die Netto-Gesamtkosten der Krankenhäuser werden im wesentlichen von den **Personalkosten** bestimmt. 2001 machten die Personalkosten in Höhe von 1,8 Mrd. EUR insgesamt 63,7 Prozent der Kosten aus. Knapp über dem durchschnittlichen Personalkostenanteil lagen die öffentlichen Krankenhäuser mit einem Anteil von 64,2 Prozent bzw. 964 Mill. EUR. Unterdurchschnittlich war der Personalkostenanteil bei den privaten Krankenhäusern mit 62,2 Prozent bzw. 207 Mill. EUR. Die Sonstigen Krankenhäuser lagen mit einem Anteil von 68,6 Prozent bzw. 31,6 Mill. EUR weit über der durchschnittlichen Personalkosteninanspruchnahme. Die Personalkostenentwicklung wurde beeinflusst durch den Rückgang der Zahl der Vollkräfte (Zahl der auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten) um 4,2 Prozent auf 43 202. Gleichzeitig mussten die Krankenhäuser pro beschäf-

tigter Vollkraft drei Prozent weniger aufwenden als 2000.

Die **Sachkosten** betrugen 2001 eine Milliarde EUR. Die größte Ausgabenposition bei den Sachkosten war der medizinische Bedarf mit einem Anteil von 45,7 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr gab es mit 3,0 Prozent bzw. 58 Mill. EUR wesentlich höhere Kosteneinsparungen bei den Personalkosten, als bei den Sachkosten mit 0,2 Prozent bzw. 2 Mill. EUR.

Um eine vergleichbare Basis für alle Krankenhäuser zu gewährleisten, werden die Kostenanalysen auf der Grundlage der bereinigten Kosten vorgenommen. Werden von den Netto-Gesamtkosten Leistungen in Höhe von 49 Mill. EUR abgezogen, welche nicht über Pflegesätze vergütet werden, ergeben sich die bereinigte Kosten. Zur Summe der abgezogenen Leistungen gehören vor- und nachstationäre Behandlungen, wahlärztliche Leistungen sowie sonstige Abzüge.

Die **Entwicklung der Kosten** ist eng verknüpft mit der Entwicklung ausgewählter Indikatoren der Krankenhausversorgung. Zu diesen Indikatoren zählen neben der Zahl der Betten, die Anzahl der Pflgetage, die Fallzahl als berechnete Durchschnittsgröße aller Behandlungsfälle und die durchschnittliche Verweildauer. Die Zahl der Krankenhausbetten wurde gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 22 620 Betten reduziert. Damit schieden weitere 667 Betten aus der Krankenhausversorgung aus. Gleichzeitig erhöhten sich die **Kosten je Bett** um 0,9 Prozent auf 126 154 EUR.

Bezogen auf die Zahl von 6 695 802 erbrachten Pflgetagen ergaben sich 2001 durchschnittliche Pflegesätze in Höhe von 426 EUR. Im Jahr zuvor waren es 411 EUR. Die höchsten **Kosten je Pflgetag** fielen mit 480 EUR bzw. 483 EUR in den öffentlichen und privaten Krankenhäusern an. Ursache der höheren Kosten je Pflgetag sind die strukturellen Veränderungen der Krankenhausversorgung und in deren Ergebnis der weitere Ausbau der Hochleistungsmedizin in der Stadt. Dazu gehören z.B. neben den Forschungszentren, Standorte kostenintensiver medizinisch-technischer Geräte, die Anwendung modernster Diagnose- und Heilverfahren und der Organtransplantation.

Die Zahl der Behandlungsfälle verringerte sich gegenüber 2000 um 0,6 Prozent auf 661 079. Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 10,1 Tagen,

die sich im Vergleich zum Vorjahr um einen halben Tag Tage verringerte, sanken die **Kosten je Behandlungsfall** um 1,3 Prozent auf 4 317 EUR.

Auch bei den durchschnittlichen **Kosten für einen vollstationären Behandlungsfall** lagen die öffentlichen Krankenhäuser (einschließlich Hochschulkliniken) mit 4 843 EUR bzw. 13,0 Prozent über der durchschnittlichen Kosteninanspruchnahme aller Allgemeinen Krankenhäuser. Weit unter diesem Durchschnitt lagen die Fallkosten mit 3 807 EUR in privaten Krankenhäusern. Hier dauerte die vollstationäre Behandlung der Patientinnen und Patienten im Durchschnitt mit 7,2 Tage, mehr als zwei Tage weniger als im Berliner Durchschnitt.

Obwohl die durchschnittliche Verweildauer in den freigemeinnützigen Krankenhäusern mit 10,7 Tagen über dem Berliner Durchschnitt lag, wurden nur 3 849 EUR pro Fall aufgewendet. Die höchsten Kosten je Behandlungsfall wurden mit 5 788 EUR für die Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen- bzw. psychiatrischen und neurologischen Betten ermittelt. 5 458-mal wurden hier Patientinnen und Patienten behandelt, 0,8 Prozent aller ermittelten Behandlungsfälle. 2000 hatten diese Fallkosten noch 6 038 EUR betragen. Der durchschnittliche Krankenhausaufenthalt sank gegenüber 2000 um etwas mehr als einen Tag auf 20,9 Tage.

Die geringste Kosteninanspruchnahme meldeten die reinen **Belegkrankenhäuser** in denen 350 Belegbetten standen. Niedergelassene- und andere nicht im Krankenhaus angestellte Ärzte versorgten 13 652-mal Patienten stationär oder teilstationär. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von nur 4,6 Tagen beliefen sich die Kosten pro Pflgetag auf 391 EUR. Die Fallkosten betrugen 1 788 EUR.

1 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 2001 nach Typ und Träger der Krankenhäuser

Merkmal	Krankenhäuser		Davon				Sonstige Kranken- häuser
	ins- gesamt	darunter reine Beleg- kranken- häuser	Allgemeine Kranken- häuser	mit ... Träger			
				öffent- lichem	freigemein- nützigem	privatem	
	1	2	3	4	5	6	7
Grunddaten							
Krankenhäuser	70	8	65	5	32	28	5
Aufgestellte Betten	22 620	350	22 302	10 201	9 561	2 540	318
Pflegetage	6 695 802	62 481	6 581 741	3 065 592	2 834 879	681 270	114 061
Aufnahmen in das Krankenhaus	689 484	14 701	683 775	319 189	274 309	90 277	5 709
Stundenfälle	29 612	1 049	28 915	15 629	9 511	3 775	697
Entlassungen aus dem Krankenhaus	672 994	14 700	667 295	312 128	266 570	88 597	5 699
Sterbefälle	18 009	-	18 001	8 048	8 587	1 366	8
Fallzahl	661 079	13 652	655 621	304 054	265 222	86 345	5 458
Verweildauer (Tage)	10,1	4,6	10,0	10,1	10,7	7,9	20,9
Personal (Vollkräfte)	43 202	597	42 716	24 716	13 674	4 326	486
Ärzte (einschl. Ärzte im Praktikum)	6 379	7	6 320	3 666	2 036	618	59
Nichtärztliches Personal	36 823	590	36 396	21 050	11 638	3 708	427
Pflegedienst	15 070	137	14 826	7 697	5 620	1 509	244
Medizinisch-technischer Dienst	7 418	8	7 357	4 796	1 884	677	61
Funktionsdienst	5 052	66	5 026	2 998	1 526	502	26
Klinisches Hauspersonal	573	13	563	217	236	110	10
Wirtschafts-/ Versorgungsdienst	2 827	18	2 797	1 666	780	350	30
Technischer Dienst	1 326	5	1 319	811	356	153	7
Verwaltungsdienst	3 618	34	3 580	2 152	1 053	375	38
Sonderdienste	273	2	269	201	52	16	4
Sonstiges Personal	667	12	661	512	132	16	6
Kosten in 1 000 EUR							
Netto-Gesamtkosten	2 903 012	24 486	2 871 409	1 500 569	1 037 555	333 285	31 603
Kosten des Krankenhauses	2 879 855	24 486	2 848 252	1 489 706	1 026 917	331 629	31 603
Personalkosten	1 848 945	12 025	1 827 251	963 993	656 065	207 193	43 798
Sachkosten	1 015 040	12 271	1 005 142	514 846	368 873	121 423	13 826
Zinsen für Betriebsmittelkredite	15 869	190	15 858	10 867	1 979	3 013	11
Kosten der Ausbildungsstätten	23 157	-	23 157	10 863	10 639	1 656	-
Abzüge	49 416	82	49 405	28 037	16 838	4 531	11
Bereinigte Kosten	2 853 596	24 404	2 822 004	1 472 532	1 020 718	328 754	31 592
Kostenkennziffern in EUR							
Bereinigte Kosten je:							
Aufgestelltes Bett	126 154	69 726	126 536	144 352	106 758	129 431	99 346
Pflegetag	426	391	429	480	360	483	277
Behandlungsfall	4 317	1 788	4 304	4 843	3 849	3 807	5 788

2 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 2001 nach Größenklassen der Krankenhäuser

Größenklasse von ... bis unter ... Betten	Grunddaten					Bereinigte Kosten			
	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Pflege- tage	Fallzahl	Verweil- dauer	insgesamt	je Bett	je Pflegetag	je Fall
	Anzahl				Tage	1 000 EUR	EUR		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	absolut								
unter 50	20	219	24 674	7 719	3,2	22 897	104 553	928	2 966
50 - 100	10	779	207 283	21 619	9,6	54 941	70 528	265	2 541
100 - 150	5	568	149 428	7 571	19,7	38 136	67 141	255	5 037
150 - 200	4	707	207 549	23 384	8,9	186 044	263 146	896	7 956
200 - 250	5	1 112	340 625	26 589	12,8	95 948	86 284	282	3 609
250 - 300	6	1 654	507 037	40 224	12,6	147 685	89 290	291	3 672
300 - 400	5	1 693	503 004	50 839	9,9	163 558	96 608	325	3 217
400 - 500	3	1 357	417 250	52 946	7,9	160 681	118 409	385	3 035
500 - 600	7	3 756	1 085 011	103 853	10,4	414 871	110 456	382	3 995
600 und mehr	5	10 775	3 253 941	326 338	10,0	1 568 835	145 600	482	4 807
insgesamt	70	22 620	6 695 802	661 079	10,1	2 853 596	126 154	426	4 317
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
unter 50	42,9	6,3	24,8	28,4	-3,1	33,8	25,9	7,3	4,3
50 - 100	11,1	-1,4	-7,9	11,9	-17,3	-4,4	-3,1	3,8	-14,6
100 - 150	0,0	4,0	0,5	-32,6	49,5	6,6	2,5	6,1	58,1
150 - 200	0,0	-1,9	-1,9	16,6	-16,3	32,9	35,5	35,4	13,9
200 - 250	-16,7	-17,0	-17,7	-21,6	5,0	-34,9	-21,6	-20,9	-17,0
250 - 300	0,0	-0,8	-3,8	5,2	-8,7	-1,9	-1,1	2,0	-6,8
300 - 400	-44,4	-38,1	-41,7	-34,6	-10,9	-39,8	-2,7	3,3	-8,0
400 - 500	-25,0	-26,5	-25,7	-15,0	-12,4	-20,0	8,8	7,7	-5,9
500 - 600	-12,5	-14,4	-19,8	-17,1	-3,3	-25,1	-12,4	-6,6	-9,7
600 und mehr	-44,4	19,1	17,9	20,2	-2,2	17,5	-1,4	-0,4	-2,3
insgesamt	-5,4	-2,9	-5,5	-0,6	-4,4	-2,0	0,9	3,7	-1,3

3 Krankenhauskosten in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser

Merkmal	Krankenhäuser		Davon				Sonstige Kranken- häuser
	ins- gesamt	darunter reine Beleg- kranken- häuser	Allgemeine Kranken- häuser	mit ... Träger			
				öffent- lichem	freige- mein- nützigem	privatem	
	1	2	3	4	5	6	7
	Kosten in 1 000 EUR						
Netto-Gesamtkosten	2 903 012	24 486	2 871 409	1 500 569	1 037 555	333 285	31 603
Kosten der Krankenhäuser insgesamt	2 879 855	24 486	2 848 252	1 489 706	1 026 917	331 629	31 603
Personalkosten	1 848 945	12 025	1 827 251	963 993	656 065	207 193	21 694
Ärztlicher Dienst	424 174	5 388	420 350	220 117	154 529	45 703	3 824
Pflegedienst	653 178	350	643 191	332 522	247 213	63 456	9 987
Medizinisch-technischer Dienst	246 355	303	243 865	136 795	79 554	27 516	2 490
Funktionsdienst	188 358	2 600	187 462	102 697	64 906	19 859	896
Klinisches Hauspersonal	17 266	477	16 946	7 023	6 556	3 368	320
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	90 619	666	89 599	51 443	26 899	11 258	1 020
Technischer Dienst	47 754	212	47 406	26 856	14 803	5 748	348
Verwaltungsdienst	138 991	1 574	137 010	72 695	47 263	17 052	1 981
Sonderdienste	10 593	106	10 446	6 809	2 913	724	147
Sonstiges Personal	12 689	247	12 181	5 016	6 330	836	508
Nicht zurechenbare Personalkosten	18 968	102	18 795	2 021	5 099	11 674	173
Sachkosten	1 015 040	12 271	1 005 142	514 846	368 873	121 423	9 898
Lebensmittel	65 597	960	64 729	33 436	26 000	5 293	868
Medizinischer Bedarf	464 184	4 553	462 465	244 411	162 990	55 064	1 719
Arzneimittel	99 006	936	98 481	54 876	30 999	12 606	525
Blut, Blutkonserven und Blutplasma	32 497	129	32 457	18 564	9 435	4 457	40
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	9 656	212	9 640	4 817	3 580	1 242	16
Ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente	58 792	546	58 738	29 382	19 653	9 703	54
Narkose und sonst. OP-Bedarf	47 737	907	47 735	23 424	19 284	5 027	2
Laborbedarf	47 071	99	46 927	32 675	9 050	5 203	144
Wasser, Energie, Brennstoffe	70 079	538	69 444	37 969	24 290	7 148	635
Wirtschaftsbedarf	122 214	1 237	121 150	57 702	48 234	15 215	1 064
Verwaltungsbedarf	67 529	1 897	66 668	27 201	27 113	12 354	861
Zentrale Verwaltungsdienste	11 684	78	10 092	1 375	7 012	1 704	1 592
Zentrale Gemeinschaftsdienste	2 687	-	1 940	-	1 435	506	747
Steuer, Abgaben, Versicherungen	22 022	219	21 883	9 561	9 286	3 035	139
Instandhaltung	134 609	1 051	132 847	75 215	46 098	11 534	1 762
Gebrauchsgüter	3 764	39	3 743	2 587	614	542	21
Sonstiges	50 672	1 700	50 181	25 388	15 800	8 993	491
Zinsen für Betriebsmittelkredite	15 869	190	15 858	10 867	1 979	3 013	11
Kosten der Ausbildungsstätten	23 157	-	23 157	10 863	10 639	1 656	-
Abzüge	49 416	82	49 405	28 037	16 838	4 531	11
Vor- und nachstationäre Behandlung	6 050	-	6 040	2 689	2 431	920	10
Ärztliche, nichtärztliche Wahlleistungen	24 054	82	24 052	10 440	11 520	2 093	2
Sonstige Abzüge	19 312	-	19 312	14 908	2 887	1 518	-
Bereinigte Kosten	2 853 596	24 404	2 822 004	1 472 532	1 020 718	328 754	31 592
Zusätzliche Selbstkosten	15 521	2 530	15 521	-	-	15 521	-

4 Krankenhauskosten je aufgestelltes Bett in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser

Merkmal	Krankenhäuser		Davon				
	ins-gesamt	darunter reine Beleg-krankenhäuser	Allgemeine Krankenhäuser	mit ... Träger			Sonstige Krankenhäuser
				öffentlichem	freigemeinnützigem	privatem	
	1	2	3	4	5	6	7
Kosten je aufgestelltes Bett in EUR							
Netto-Gesamtkosten	128 338	69 960	128 751	147 100	108 520	131 215	99 381
Kosten der Krankenhäuser insgesamt	127 315	69 960	127 713	146 035	107 407	130 563	99 381
Personalkosten	81 739	34 357	81 932	94 500	68 619	81 572	68 220
Ärztlicher Dienst	18 752	15 394	18 848	21 578	16 162	17 993	12 025
Pflegedienst	28 876	1 000	28 840	32 597	25 856	24 983	31 406
Medizinisch-technischer Dienst	10 891	866	10 935	13 410	8 321	10 833	7 830
Funktionsdienst	8 327	7 429	8 406	10 067	6 789	7 819	2 818
Klinisches Hauspersonal	763	1 363	760	688	686	1 326	1 006
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4 006	1 903	4 018	5 043	2 813	4 432	3 208
Technischer Dienst	2 111	606	2 126	2 633	1 548	2 263	1 094
Verwaltungsdienst	6 145	4 497	6 143	7 126	4 943	6 713	6 230
Sonderdienste	468	303	468	667	305	285	462
Sonstiges Personal	561	706	546	492	662	329	1 597
Nicht zurechenbare Personalkosten	839	291	843	198	533	4 596	544
Sachkosten	44 874	35 060	45 070	50 470	38 581	47 804	31 126
Lebensmittel	2 900	2 743	2 902	3 278	2 719	2 084	2 730
Medizinischer Bedarf	20 521	13 009	20 736	23 960	17 047	21 679	5 406
Arzneimittel	4 377	2 674	4 416	5 379	3 242	4 963	1 651
Blut, Blutkonserven und Blutplasma	1 437	369	1 455	1 820	987	1 755	126
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	427	606	432	472	374	489	50
Ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente	2 599	1 560	2 634	2 880	2 056	3 820	170
Narkose und sonst. OP-Bedarf	2 110	2 591	2 140	2 296	2 017	1 979	6
Laborbedarf	2 081	283	2 104	3 203	947	2 048	453
Wasser, Energie, Brennstoffe	3 098	1 537	3 114	3 722	2 541	2 814	1 997
Wirtschaftsbedarf	5 403	3 534	5 432	5 657	5 045	5 990	3 346
Verwaltungsbedarf	2 985	5 420	2 989	2 667	2 836	4 864	2 708
Zentrale Verwaltungsdienste	517	223	453	135	733	671	5 006
Zentrale Gemeinschaftsdienste	119	-	87	-	150	199	2 349
Steuer, Abgaben, Versicherungen	974	626	981	937	971	1 195	437
Instandhaltung	5 951	3 003	5 957	7 373	4 821	4 541	5 541
Gebrauchsgüter	166	111	168	254	64	213	66
Sonstiges	2 240	4 857	2 250	2 489	1 653	3 541	1 544
Zinsen für Betriebsmittelkredite	702	543	711	1 065	207	1 186	35
Kosten der Ausbildungsstätten	1 024	-	1 038	1 065	1 113	652	-
Abzüge	2 185	234	2 215	2 748	1 761	1 784	35
Vor- und nachstationäre Behandlung	267	-	271	264	254	362	31
Ärztliche, nichtärztliche Wahlleistungen	1 063	234	1 078	1 023	1 205	824	6
Sonstige Abzüge	854	-	866	1 461	302	598	-
Bereinigte Kosten	126 154	69 726	126 536	144 352	106 758	129 431	99 346
Zusätzliche Selbstkosten	686	7 229	696	-	-	6 111	-

5 Krankenhauskosten je Pfl egetag in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser

Merkmal	Krankenhäuser		Davon				Sonstige Kranken- häuser
	ins- gesamt	darunter reine Beleg- kranken- häuser	Allgemeine Kranken- häuser	mit ... Träger			
				öffent- lichem	freige- mein- nützigem	privatem	
	1	2	3	4	5	6	7
	Kosten je Pfl egetag in EUR						
Netto-Gesamtkosten	434	392	436	489	366	489	277
Kosten der Krankenhäuser	430	392	433	486	362	487	277
Personalkosten	276	192	278	314	231	304	190
Ärztlicher Dienst	63	86	64	72	55	67	34
Pflegedienst	98	6	98	108	87	93	88
Medizinisch-technischer Dienst	37	5	37	45	28	40	22
Funktionsdienst	28	42	28	33	23	29	8
Klinisches Hauspersonal	3	8	3	2	2	5	3
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	14	11	14	17	9	17	9
Technischer Dienst	7	3	7	9	5	8	3
Verwaltungsdienst	21	25	21	24	17	25	17
Sonderdienste	2	2	2	2	1	1	1
Sonstiges Personal	2	4	2	2	2	1	4
Nicht zurechenbare Personalkosten	3	2	3	1	2	17	2
Sachkosten	152	196	153	168	130	178	87
Lebensmittel	10	15	10	11	9	8	8
Medizinischer Bedarf	69	73	70	80	57	81	15
Arzneimittel	15	15	15	18	11	19	5
Blut, Blutkonserven und Blutplasma	5	2	5	6	3	7	-
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	1	3	1	2	1	2	-
Ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente	9	9	9	10	7	14	-
Narkose und sonst. OP-Bedarf	7	15	7	8	7	7	-
Laborbedarf	7	2	7	11	3	8	1
Wasser, Energie, Brennstoffe	10	9	11	12	9	10	6
Wirtschaftsbedarf	18	20	18	19	17	22	9
Verwaltungsbedarf	10	30	10	9	10	18	8
Zentrale Verwaltungsdienste	2	1	2	-	2	3	14
Zentrale Gemeinschaftsdienste	-	-	-	-	1	1	7
Steuer, Abgaben, Versicherungen	3	4	3	3	3	4	1
Instandhaltung	20	17	20	25	16	17	15
Gebrauchsgüter	1	1	1	1	-	1	-
Sonstiges	8	27	8	8	6	13	4
Zinsen für Betriebsmittelkredite	2	3	2	4	1	4	-
Kosten der Ausbildungsstätten	3	-	4	4	4	2	-
Abzüge	7	1	8	9	6	7	-
Vor- und nachstationäre Behandlung	1	-	1	1	1	1	-
Ärztliche, nichtärztliche Wahlleistungen	4	1	4	3	4	3	-
Sonstige Abzüge	3	-	3	5	1	2	-
Bereinigte Kosten	426	391	429	480	360	483	277
Zusätzliche Selbstkosten	2	40	2	-	-	23	-

6 Krankenhauskosten je Behandlungsfall in Berlin 2001 nach Kostenarten sowie Typ und Träger der Krankenhäuser

Merkmal	Krankenhäuser		Davon				Sonstige Kranken- häuser
	ins- gesamt	darunter reine Beleg- kranken- häuser	Allgemeine Kranken- häuser	mit ... Träger			
				öffent- lichem	freige- mein- nützigem	privatem	
1	2	3	4	5	6	7	
	Kosten je Behandlungsfall in EUR						
Netto-Gesamtkosten	4 391	1 794	4 380	4 935	3 912	3 860	5 791
Kosten der Krankenhäuser	4 356	1 794	4 344	4 899	3 872	3 841	5 791
Personalkosten	2 797	881	2 787	3 170	2 474	2 400	3 975
Ärztlicher Dienst	642	395	641	724	583	529	701
Pflegedienst	988	26	981	1 094	932	735	1 830
Medizinisch-technischer Dienst	373	22	372	450	300	319	456
Funktionsdienst	285	190	286	338	245	230	164
Klinisches Hauspersonal	26	35	26	23	25	39	59
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	137	49	137	169	101	130	187
Technischer Dienst	72	16	72	88	56	67	64
Verwaltungsdienst	210	115	209	239	178	197	363
Sonderdienste	16	8	16	22	11	8	27
Sonstiges Personal	19	18	19	16	24	10	93
Nicht zurechenbare Personalkosten	29	7	29	7	19	135	32
Sachkosten	1 535	899	1 533	1 693	1 391	1 406	1 814
Lebensmittel	99	70	99	110	98	61	159
Medizinischer Bedarf	702	334	705	804	615	638	315
Arzneimittel	150	69	150	180	117	146	96
Blut, Blutkonserven und Blutplasma	49	9	50	61	36	52	7
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	15	16	15	16	13	14	3
Ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente	89	40	90	97	74	112	10
Narkose und sonst. OP-Bedarf	72	66	73	77	73	58	-
Laborbedarf	71	7	72	107	34	60	26
Wasser, Energie, Brennstoffe	106	39	106	125	92	83	116
Wirtschaftsbedarf	185	91	185	190	182	176	195
Verwaltungsbedarf	102	139	102	89	102	143	158
Zentrale Verwaltungsdienste	18	6	15	5	26	20	292
Zentrale Gemeinschaftsdienste	4	-	3	-	5	6	137
Steuer, Abgaben, Versicherungen	33	16	33	31	35	35	25
Instandhaltung	204	77	203	247	174	134	323
Gebrauchsgüter	6	3	6	9	2	6	4
Sonstiges	77	125	77	83	60	104	90
Zinsen für Betriebsmittelkredite	24	14	24	36	7	35	2
Kosten der Ausbildungsstätten	35	-	35	36	40	19	-
Abzüge	75	6	75	92	63	52	2
Vor- und nachstationäre Behandlung	9	-	9	9	9	11	2
Ärztliche, nichtärztliche Wahlleistungen	36	6	37	34	43	24	-
Sonstige Abzüge	29	-	29	49	11	18	-
Bereinigte Kosten	4 317	1 788	4 304	4 843	3 849	3 807	5 789
Zusätzliche Selbstkosten	23	185	24	-	-	180	-

7 Bereinigte Kosten der Berliner Krankenhäuser 1991 bis 2001

Jahr	Kranken- häuser	Bereinigte Kosten			
		insgesamt	je aufgestelltes Bett	je Pflegetag	je Behandlungsfall
	Anzahl	1 000 EUR	EUR		
	1	2	3	4	5

absolut

1991	104	2 280 999	57 175	182	3 870
1992	98	2 581 549	68 122	211	4 317
1993	98	2 748 514	74 722	233	4 574
1994	96	2 870 824 r	80 614 r	255 r	4 777 r
1995	97	3 049 523	90 262	284	5 071
1996	68	2 972 554	103 131	336	4 861
1997	68	2 880 376	108 821	366	4 664
1998	73	2 899 803	115 484	375	4 506
1999	74	2 910 035	120 399	393	4 418
2000	76	2 910 468	124 983	411	4 374
2001	70	2 853 596	126 154	426	4 317

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1992	-5,8	13,2	19,1	16,0	11,5
1993	0,0	6,5	9,7	10,3	6,0
1994	-2,0	4,5 r	7,9 r	9,5 r	4,4 r
1995	1,0	6,2	12,0	11,5	6,2
1996	-29,9	-2,5	14,3	18,3	-4,1
1997	0,0	-3,1	5,5	8,7	-4,0
1998	7,4	0,7	6,1	2,7	-3,4
1999	1,4	0,4	4,3	4,8	-2,0
2000	2,7	0,0	3,8	4,5	-1,0
2001	-7,9	-2,0	0,9	3,7	-1,3

1991 = 100

1992	94,2	113,2	119,1	116,0	111,5
1993	94,2	120,5	130,7	128,0	118,2
1994	92,3	125,9 r	141,0 r	140,1 r	123,4 r
1995	93,3	133,7	157,9	156,2	131,0
1996	65,4	130,3	180,4	184,7	125,6
1997	65,4	126,3	190,3	200,8	120,5
1998	70,2	127,1	202,0	206,2	116,4
1999	71,2	127,6	210,6	216,0	114,2
2000	73,1	127,6	218,6	225,7	113,0
2001	67,3	125,1	220,6	234,1	111,5

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Datenangebot

Die in diesem Bericht enthaltenen Tabellen geben die gängigsten Kombinationen der aufgelisteten Merkmale wieder. Für den Informationsbedarf, der damit nicht abgedeckt werden kann, werden **Sonderauswertungen** erstellt.

Die Merkmale und deren Gliederung sind auf Seite 4 dieses Berichtes dargestellt.

Zeitreihen, zum Teil bis 1950 oder früher, sind ebenfalls verfügbar.

Lieferung

Bestellte Tabellen oder Daten werden kurzfristig entweder als Ausdruck oder als Excel-Datei (Version 4 bis 97) erstellt. Die Lieferung der Ergebnisse erfolgt dann entweder über **E-Mail** oder **Fax** (bis maximal 10 Seiten) bzw. als **Ausdruck**, **Diskette** oder **CD-ROM** durch die Post. Selbstabholer können die Ergebnisse direkt beim Statistischen Landesamt abholen.

Kosten

Die Leistungen sind nach den geltenden Kostenrichtlinien des Statistischen Landesamtes grundsätzlich kostenpflichtig. Ausgenommen davon sind unmittelbare Berliner Landesbehörden (z. B. Senatsverwaltungen und Bezirksämter), Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Berliner Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments, Journalisten sowie Dienststellen, Behörden und Ämter, mit denen ein Schriftenaustausch besteht. Die Kosten für Standardtabellen sind in dem entsprechenden Abschnitt angegeben. Kosten für andere Auswertungen werden nach Aufwand berechnet. Die Zahlung erfolgt auf Rechnung, die Zahlungsfrist beträgt vier Wochen.

Information und Beratung

Nähere Auskünfte zu Information und Beratung finden Sie auf Seite 2.

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte Gesundheitswesen

- Krankenhausstatistik, Teil I Grunddaten jährlich, 28 Seiten 6,00 EUR Bestell-Nr.: 130.3a
- Krankenhausstatistik, Teil II Diagnosen jährlich, 34 Seiten 6,00 EUR Bestell-Nr.: 130.3b
- Im Gesundheitswesen tätige Personen jährlich, 20 Seiten 4,00 EUR Bestell-Nr.: 130.2
- * Preisänderungen sind vorbehalten

Allgemeines Informationsangebot

Datenmaterial auf Papier, Diskette oder im Internet zu folgenden Themen:

- Gebiet (regionales Bezugssystem)
- Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)
- Einwohnerregisterstatistik
- Mikrozensus (Haushalte, Familien, Sozialstruktur)
- Großzählungen (Volkszählung, Gebäude- und Wohnungszählung)
- Gesundheitswesen
- Wahlen (Ergebnisse)
- Allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen (Einrichtungen, Schüler)
- Kultur, Freizeit, Sport
- Hochschulen (Fach- und Hochschulen, Universitäten, Studenten)
- Rechtspflege
- Öffentliche Sozialleistungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Bautätigkeit und Wohnungen
- Handel, Gastgewerbe
- Verdienste, Handwerk
- Landwirtschaft, Umwelt, Energie- und Wasserversorgung
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Öffentliche Finanzen, Personal im Öffentlichen Dienst
- Preise, laufende Wirtschaftsrechnungen
- Steuern
- Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch

Kompodium zu Berlin in Jahresdaten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik

Monatschrift

Beiträge zu Methodik und Ergebnissen statistischer Erhebungen

Statistische Berichte

Tabellen und Kurzerläuterungen zu Ergebnissen der verschiedenen Sachgebiete der amtlichen Statistik

Faltblätter

Informationen kurz und knapp zum Tourismus, zur Umwelt, zu Bildung und Kultur, zum Mikrozensus

Verzeichnis

der Veröffentlichungen

Überblick über alle vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebenen Veröffentlichungen auf Papier, Diskette und CD.

Bestellung

Statistisches Landesamt Berlin
- ZI 11 -
10306 Berlin

Firma bzw. Name, Vorname

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon einschl. Vorwahl

Telefax einschl. Vorwahl

E-Mail

Anzahl	Bestell-Nr.	Bezeichnung	Zeitraum	Einzelpreis

Bestellmöglichkeiten:

An obenstehende Adresse

Telefon: 030 - 9021 3434

Fax: 030 - 9021 3655

E-Mail: info@statistik-berlin.de

Liefermöglichkeiten:

☐ Abgabe gegen Barzahlung

☐ Postversand und Rechnung (zzgl. Versandkostenpauschale)

☐ Fax (max. 10 Seiten)

☐ E-Mail (max. 2 MB)

Datum

Unterschrift

Liefer- und Zahlungsbedingungen für Produkte und Leistungen des Statistischen Landesamtes Berlin

Stand: 1. Januar 2002

Allgemeines

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bestellers sind ausgeschlossen. Die Lieferungen des Statistischen Landesamtes Berlin unterliegen nicht der Umsatz-(Mehrwert-)steuerpflicht. Aufträge für Sonderauswertungen werden nur angenommen, wenn sie ohne Zurückstellen gesetzlicher Aufgaben zu erledigen sind. Sonderauswertungen und Aufträge mit einem Wert von mehr als 25,00 EUR werden erst bearbeitet, wenn vom Besteller eine schriftliche Auftragsbestätigung (Kostenübernahmeerklärung) vorliegt. Das Statistische Landesamt Berlin haftet nicht für Schäden, die aus der Verwendung der Produkte entstehen. Erfüllungsort ist Berlin. Gerichtsstand ist – je nach Zuständigkeit – das Amtsgericht Lichtenberg bzw. das Landgericht Berlin.

Abonnements

Regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen können im Abonnement bezogen werden. Die Kündigung von Abonnements ist zum 30.6. oder 31.12. eines jeden Jahres mit einer Frist von sechs Wochen möglich und bedarf der Schriftform. Es gelten die jeweils aktuellen Preise, auch wenn sie während der Vertragslaufzeit geändert werden.

Lieferung / Versandkosten

Die Lieferung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. Richtig erfolgte Lieferungen werden nicht umgetauscht oder zurückgenommen. Beanstandungen wegen unrichtiger oder unvollständiger Sendung müssen innerhalb von 14 Tagen nach Empfang der Lieferung geltend gemacht werden.

Für den Versand kostenpflichtiger Produkte/Leistungen wird eine Versandkostenpauschale von derzeit mindestens 1,50 EUR erhoben.

Rechnungen / Mahnungen

Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 4 Wochen ohne jeglichen Abzug auf eines der in der Rechnung angegebenen Konten – unter Angabe des Buchungszeichens und der Personenkontonummer – zu überweisen. Rechnungen für Abonnements werden jeweils zum Quartalsende ausgestellt. Die Lieferung bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Landes Berlin.

Für den Fall des Verzugs entsteht dem Statistischen Landesamt Berlin ein Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen von 3 v.H. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank sowie Ersatz des sonst nachweisbaren Verzugschadens. Für jede Mahnung, die nach Eintritt des Verzugs ergeht, sind dem Statistischen Landesamt Berlin Bearbeitungs-, Porto- und Vordruckkosten pauschal in Höhe von 7,50 EUR zu ersetzen.

Weitergabe der Daten

Die Urheberrechte an den Produkten und Leistungen liegen beim Land Berlin, vertreten durch den Direktor des Statistischen Landesamtes Berlin. Eine Vervielfältigung und Veröffentlichung, auch auszugsweise, ist nur mit der Quellenangabe "Statistisches Landesamt Berlin" gestattet. Eine Weitergabe der übermittelten Daten auf maschinenlesbaren Datenträgern oder in elektronischen Netzen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch das Statistische Landesamt Berlin.